

Peter Lange

### **Pavel Šimák: Franz Kafka – známý neznámý (Kennen Sie Kafka?)**

Wie in jedem Jahr hat die Jury Mitte Juli vom Zukunftsfonds den digitalen Zugang zu den Beiträgen bekommen, die für den Journalistenpreis eingereicht worden sind. Und wie man das als Jurymitglied dann so macht: Man geht erst mal die Liste durch: Wieviele sind es diesmal und was sind die Themen? Und an Position 19 bleibt man hängen: Ein Fernseh-Betrag über Franz Kafka. Aha. Logisch. Ist ja auch Kafka-Jahr. Na gut. Aber nach einem Spielfilm, einer Fernsehserie, nach einer Flut von Beiträgen in allen Medien schleicht sich schon der Gedanke ein: Hat es nun diesen Film auch noch gebraucht? Und die Antwort, nachdem man ihn sich angeschaut hat, lautet ganz klar: Ja!

Pavel Šimák hat sich vorgenommen, uns einen Frank Kafka vorzustellen, der hinter all den Mythen und vermeintlichen Gewissheiten und dem ganzen touristischen Kitsch über diesen Autor fast verschwunden ist. Und das gelingt ihm vorzüglich. Šimák folgt der Biografie: Die Familie, der Konflikt mit dem Vater, seine Arbeit in der Versicherungsanstalt, sein Freundeskreis, die Frauen in seinem Leben, seine Krankheit. Das alles auf der Folie des großen gesellschaftspolitischen Umbruchs vor und nach dem Ersten Weltkrieg. Dabei lernen wir einen Frank Kafka kennen, der keineswegs ein trübsinniger Einzelgänger war, wie gern immer aus seinen Werken geschlossen wird. Was sowieso ein Fehler ist: Von den Werken auf den Autor zu schließen. Dieser Franz Kafka hatte Humor, einen Sinn fürs Absurde und Groteske, und er geht auch nicht zum Lachen in den Keller. Wir erfahren, wie sich sein Schreibstil von den anderen Prager Autoren unterscheidet, dass er sich nicht an einem der deutschen Kollegen orientiert hat, sondern an dem Franzosen Gustav Flaubert - auch eine Überraschung. Fast spielerisch räumt also Šimák mit Hilfe von Kafkologen wie Rainer Stach und Tomas Kraus einige Mythen über Kafka ab, auch solche, die in Stein gemeißelt sind. Wie zum Beispiel, dass sich im Haus Fanta am Altstädter Ring Kafka und Albert Einstein getroffen hätten. Wenn Sie demnächst an diesem Haus vorbeikommen und die Gedenktafel sehen: Glauben Sie kein Wort! Die beiden waren zwar in diesem Haus, aber zu unterschiedlichen Jahren und haben sich nie gesehen.

Besonders faszinierend ist, wie gerade Franz Kafka und sein Werk Jahrzehnte später zum Startpunkt des Prager Frühlings geworden ist. Wir sehen historische Filmaufnahmen von der legendären Kafka-Konferenz. Die Macht anonymer Bürokratien und ihre absurden Auswirkungen auf den Alltag des Individuums – das „Kafkaeske“ – war auch Realität im Realen Sozialismus.

Pavel Šimák zieht alle Register, die einem Filmemacher zur Verfügung stehen: Archivmaterial und Zeitzeugen, Experten aus Frankreich, Deutschland und Tschechien, dazu grafische Spielereien. Das alles ist gekonnt zusammengesetzt zu einer Montage, die unglaublich leichtfüßig und unterhaltsam daherkommt und deshalb – obwohl über 50 Minuten lang – keinerlei Längen hat. Diesen Franz Kafka kennenzulernen, ist einfach ein großes Vergnügen.

Der Deutsch-Tschechische Journalistenpreis 2024 in der Kategorie Multimedia Tschechisch geht deshalb an: „Franz Kafka - známý neznámý“ (Kennen Sie Kafka?) produziert für Česká televize und Arte von Pavel Šimák. Herzlichen Glückwunsch.